

## Kirchenreform 26/30

### Resultate der Arbeitsgruppen

Nach einjähriger Arbeit legten die sieben Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse vor. Die Resultate dienen als Grundlage für die Reتراite des Kirchenrates.

Der Abschlussbericht der Arbeitsgruppen umfasst 31 Seiten und beinhaltet insgesamt 43 Handlungsempfehlungen. Da die Arbeitsgruppen unabhängig voneinander gearbeitet haben, ist das Gesamtbild der Handlungsempfehlungen entsprechend divergent.

#### Drei verschiedene Strategien

Es lassen sich drei verschiedene Strategien erkennen:

- **Defensiv:** Entwicklung von Zukunftsperspektiven für eine schrumpfende Kirche mit dem Ziel, Einsparungen oder eine Verlangsamung des Schrumpfungsprozesses zu erreichen.
- **Bedürfnisorientiert:** Steigerung der Qualität bestehender Angebote und verstärkte Orientierung an den Bedürfnissen mit dem Ziel, die Sichtbarkeit und Attraktivität der Kirche zu stärken und sich gut auf dem «religiösen Markt» zu platzieren.
- **Offensiv:** Erschliessung neuer religiöser Räume und Öffnung für die Megatrends Individualisierung und Pluralisierung mit dem Ziel, Gestalt und Handeln der Kirche an den modernen Rahmenbedingungen neu auszurichten.

Obwohl diese verschiedenen Perspektiven in den Details vereinzelt zu Widersprüchen führen, ist es wichtig, alle drei Strategien in die weiteren Überlegungen zur Kirchenreform einzubeziehen. Zu erkennen war, dass die zum Teil recht innovativen Ideen der Arbeitsgruppen bei den beiden «Mitreden!»-Anlässen im Januar auf spürbare Widerstände stiessen und die Arbeitsgruppen in der Folge empfehlen, einen Teil der Änderungen auf freiwilliger Basis einzuführen, um die Umsetzung der Kirchenreform nicht zu gefährden.

#### Resultate der Arbeitsgruppen

Die Berichte der einzelnen Arbeitsgruppen, die auf der Webseite der Landeskirche zu finden sind, werden hier in aller Kürze zusammengefasst:

- **Inhalte und Botschaft (AG 1):** Mit Gott im Zentrum soll die Verkündigung des Evangeliums vor der Gesellschaftsrelevanz stehen. Kirche als christlicher Erfahrungsraum, ein durch die Landeskirche initiiertes geistliches Aufbruch, sowie Gefässe für theologische Diskussion auf Augenhöhe von Menschen mit und ohne Theologiestudium wurden von dieser Arbeitsgruppe genannt.
- **Handlungsfelder (AG 2):** Als Brennpunkte wurden die Themen Gottesdienst, wo Ressourcen für neue Formen geschaffen werden sollen, und Diakonie, wo die Ansprechbarkeit und Nähe zu den Menschen als Markenzeichen gepflegt werden soll, identifiziert.

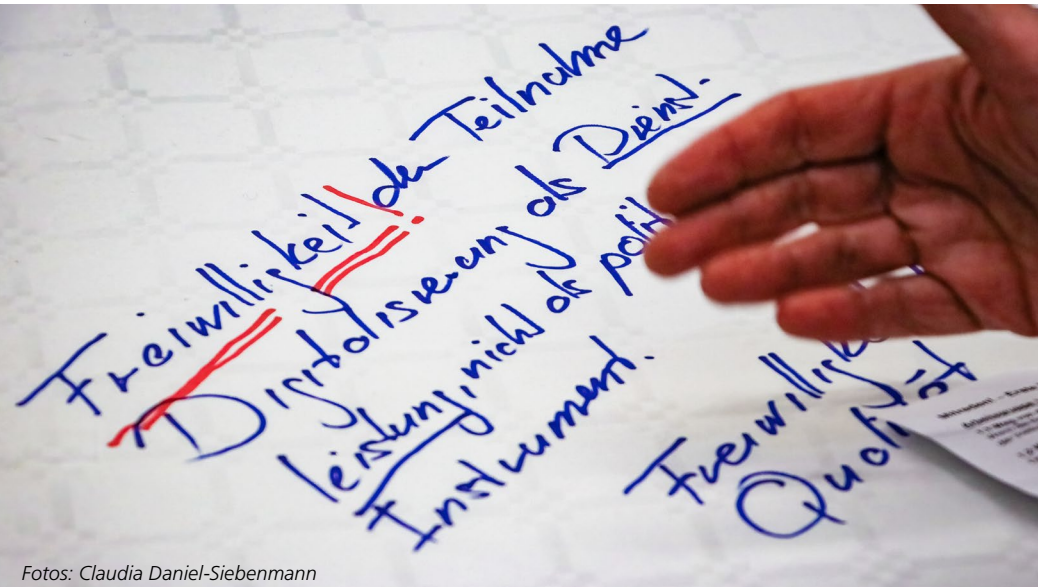
– **Dienste und Personal (AG 3):** Die Aufgabenverteilung auf unterschiedliche Ebenen, die Professionalisierung der Personalführung, die Erstellung von Kompetenzmodellen für kirchliches Personal, ein verbessertes Konfliktmanagement, sowie ein Qualitätsmanagement der Angebote und die Förderung von Freiwilligenarbeit wurden von dieser Arbeitsgruppe hervorgehoben.

– **Zugehörigkeit (AG 4):** Das Selbstverständnis von Kirche in einer säkularisierten Gesellschaft wurde angesprochen. Eine zeitgemässe Kommunikation, die möglichst viele Menschen erreicht, soll hervorheben, wofür die Reformierte Kirche steht und die Solidarität als Kerngeschäft der Kirche betonen. Mit niederschweligen Partizipationsmöglichkeiten und gemeindeübergreifend nutzbaren Angeboten sollen wenig verbundene Mitglieder angesprochen werden.

– **Strukturen (AG 5):** Ein Ausbau des Dienstleistungszentrum für die Bereiche Personal, Liegenschaften und IT, sowie eine zentrale Personaladministration, der Aufbau regionaler Strukturen, die Vereinfachung der Wahlen, Ermöglichung nicht-parochialer Kirchengemeinden, eine Verschlinkung des Regelwerkes und Verhandlungen mit der Denkmalpflege sind zentrale

Die Diskussionsergebnisse der Mitreden!-Anlässen – hier in Windisch – flossen in die Berichte der Arbeitsgruppen mit ein.





Fotos: Claudia Daniel-Siebenmann

Die freiwillige Umsetzung der Massnahmen war den Teilnehmenden beim «Mitreden!»-Anlass in Windisch wichtig.

Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe.

- **Digitalisierung (AG 6):** Der Ausbau des Dienstleistungszentrum im Bereich IT, Schulungsangebote, gemeinsame Beschaffung von Hard- und Software, die Verwendung einheitlicher Tools in der Verwaltung der Gemeinden, ein kantonaler Veranstaltungskalender, digitale Tools zur Vernetzung von Gemeinden, sowie Unterstützung bei Social Media werden als wichtig benannt.
- **Immobilien und Finanzen (AG 7):** Im Bereich Immobilien ist ein Gesamtleitbild der Landeskirche, sowie eine konkrete Strategie jeder Kirchgemeinde nötig. Eine landeskirchliche Beratungskommission soll die Gemeinden unterstützen. Der öffentlich-rechtliche Status, sowie die Steuererhebung sollen beibehalten werden. Darüber hinaus sollen, neue Einnahmequellen erschlossen werden. Die Rechnungsführung und Finanzplanung sollen verbessert werden.

### Drei Querschnittsthemen

Drei Themenfelder wurden bereichsübergreifend von mehreren Arbeitsgruppen genannt:

- **Struktur der Landeskirche:** In diesem Bereich finden sich die konkretesten Handlungsempfehlungen, die vor allem eine Stärkung der mittleren Ebene (Dekanate oder Regionen) zwischen Landeskirche und Kirchgemein-

den vorsehen. Kirchenpflegen sollen, z.B. durch den Ausbau des Dienstleistungszentrums, von administrativen Tätigkeiten – vor allem in den Bereichen Personal, Liegenschaften und Finanzen – entlastet werden, um mehr Ressourcen für die Organisation des kirchlichen Lebens zu haben. Eine Ergänzung der Ortsgemeinden durch weitere kirchliche Orte (thematische oder digitale Gemeinden) ist ein weiteres Anliegen.

### – Personalführung und -entwicklung:

Die Komplexität des Themas fordert die Kirchenpflegen besonders heraus. Professionelle Unterstützung ist gefragt. Zudem sollte das Konfliktmanagement im Rahmen der partnerschaftlichen Gemeindeleitung verbessert werden. Gegenüber dem anspruchsvollen bisherigen System der geteilten Aufsicht der Ordinierten sei eine Führung auf Augenhöhe (von Fachperson zu Fachperson) anzustreben. Den kleiner werdenden Stellenpensen in einzelnen Kirchgemeinden soll durch verstärkte Zusammenarbeit unter den Kirchgemeinden begegnet werden.

- **Finanzen:** Die Erschliessung neuer Einnahmequellen, der wirtschaftliche Umgang mit Liegenschaften sowie einen nachhaltigeren Umgang mit Finanzen durch die verpflichtende Erstellung eines Finanzplans und verbindliche Standards der Buchhaltung in den Kirchgemeinden wurden in diesem Themenbereich genannt.

Marc Zöllner, Prozessleitungsteam / Informationsdienst



Die Berichte der Arbeitsgruppen sind auf der Webseite der Landeskirche verfügbar.

Als Ergebnis umfangreicher Arbeit und vieler Diskussionen haben die Arbeitsgruppen einen 31-seitigen Abschlussbericht vorgelegt.

